



Wolfgang Hillmann

Vorwort des Vizepräsidenten Jugend zum BJT 2015

Liebe Hockeyfreundinnen und Hockeyfreunde,

zum 55. Bundesjugendtag vom 06. - 08. März 2015 in Edenkoben begrüße ich Euch ganz herzlich. Ich wünsche uns bei Berichten und Diskussionen die notwendige kritische Distanz, zukunftsorientierte Ideen und Entscheidungen und ein gutes, faires - eben hockeyfreundliches - Miteinander.

Neben den langjährig tätigen Verbands- und Vereinsvertreterinnen/-vertretern begrüßen wir insbesondere die neu hinzugekommenen Hockeyfunktionerinnen und -funktioner ganz herzlich.

Die letzten beiden Berichtsjahre enthalten hockeysportlich ein sehr gutes, überwiegend gute Ergebnisse und ein nicht zufriedenstellendes Ergebnis (2013: wU18 EM 2., mU18 EM 2.; wU21 WM 10., mU21WM 1.; 2014: wU21 EM 2., mU21 EM 2.). Eine besondere Herausforderung war die Teilnahme an den Youth Olympics für alle Beteiligten. Zur sportlichen Wertung empfehle ich das Lesen des Berichts von Rieke Jessen mit dem Titel „Wir waren Helden“.

Bei der Fortsetzung der DHB Eventoffensive hat der DHB große Veranstaltungen (WM wU21 Mönchengladbach, WM Halle Leipzig) mit begleitenden Jugendprogrammen (z.B. Jugendsprecherseminar) mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Für die herausragende Durchführung dieser Veranstaltung gebührt der DHB-Zentrale, den vielen Volunteers und insbesondere den Jugendsprechern/der Jugendvertreterkommission auch von dieser Stelle unser aller Dank.

Die hockeyjugendinternen Veränderungen von „Jugendvorstand“ Harald P. Steckelbruck zu neu „Fachdirektorin Jugend“ Wibke Weisel, der Besetzung der Jugendbildungsreferentin durch Karolin Hüner und die Hinzugewinnung von Sarah Splinter als ZI:EL-Mitarbeitende sind zukunftsfähige Weiterentwicklungen der DHB-Struktur.

Die Hockeyjugend hat die Veränderungen in der DHB Struktur (Besetzung Vorstand, Fachdirektorium, Leistungssport-/Spielordnungsausschuss) aktiv mitgestaltet und ist nunmehr der zahlenmäßig größere Teil der Hockeyfamilie. Die Hockeyjugend hat, hier meine ich insbesondere die Jugendsprecher des DHB, in der nationalen Kooperation mit anderen Sportverbänden (Handballjugend u.a.), der Zertifikatsbetreuung für jugendliches Engagement und der internationalen Jugendarbeit (Zertifikatsbetreuung Youth Leader Certificate) einige weiterentwickelnde Akzente gesetzt.

Wir haben im Hockeyjugendbereich die von uns herbeigeführten Veränderungen (erweiterte Vorrunden Deutsche Meisterschaften, Veränderung des Spielsystems für die jüngsten Altersbereiche) nunmehr weitere 2 Jahre in allen Landeshockeyverbänden in Funktion erlebt. Wir müssen die damit beabsichtigte Zielerreichung auswertend diskutieren und über deren Fortschreibung / Modifizierung entscheiden. Die zahlenmäßig stärksten Ligasysteme müssen eine angemessene zahlenmäßige Berücksichtigung zur Teilnahme an den Deutschen Vor- und folgenden Zwischen- und Endrunden erhalten. Ferner ist zu bedenken und in der Vor-/Zwischen- und Endrunden-Spielplanung zu berücksichtigen, dass sich das Erreichen der regionalen Meisterschaften als lohnend für den Weg zur Deutschen Meisterschaftsendrunde darstellt. Der Deutsche Jugendpokal hat sich als wertvolle Ergänzung des Hockeyjugendsports etabliert und setzt Impulse in der Hockeyjugendszene der teilnehmenden und ausrichtenden Vereine. Die Entscheidung, ob intensivere Impulse eher mit älteren oder jüngeren Jahrgängen oder mit zweiten Mannschaften größerer Vereine zu erzielen sind, bleibt einer ergebnisoffenen Diskussion unter uns vorbehalten, ist in jedem Fall aber eine spannende Zukunftsfrage.

Die DHB-Empfehlungen zu den Spielmodi U6, U8, U10 und U12 werden kontinuierlich den Feld- und Hallenhockeyerfordernissen und deren Regeln angepasst. Modifizierungen wie bis zu den Sommerferien Verbleib in den empfohlenen Spielformen und nach den Sommerferien für die älteren Jahrgänge ein Zusatzangebot in der nächstjahrgangshöheren Spielform sind konstruktiv zu diskutieren.

Die hockeyallgemeinen und mädchenhockeyspeziellen Aktivitäten der vergangenen Jahre haben den Anteil der Mädchen in der Hockeyjugend erheblich gesteigert. Die zahlenmäßige Repräsentanz dieses gestiegenen Mädchenanteils in den Bereichen Trainerinnen, Schiedsrichterinnen und Betreuerinnen / Funktionärinnen gilt es zu entwickeln.

Der Bereich Schulhockey ist im Wettkampfsport stabil. Die verbandliche Stärkung des Schulhockeys in die Bereiche Kooperation Schule/Verein, Lehrerfortbildung, Behindertenhockey (im DHB insbesondere vom Bereich Sportentwicklung betreut) und die Frage, ob der DHB in Richtung auf „Jugend trainiert für Paralympics“ aktiv werden soll, ist ebenso eine zu diskutierende Zukunftsaufgabe.

Der Jugend-SRA hat sehr gute konstruktive Arbeit geleistet in der Begleitung der turnierbegleitenden Ausbildung. ZI:EI und andere landeshockeyspezifische Projekte sind gewinnbringend in die Entwicklung von mehr und besseren Jugendschiedsrichterinnen/-schiedsrichtern eingebracht worden.

Die hockeyjugendgemäßen Zusammenarbeiten mit den Aktivitäten des Bereichs Sportentwicklung (HockeyScout-Ausbildung, Regionalkonferenzen) laufen weiterhin gut.

Das große Hockeyjugend-„Normal“-Programm (Deutsche Meisterschaften, Verbands Wettbewerbe) ist durch die Durchführung von 4-Nationen-Jugendturnieren und die Aktivitäten der Jugendsprecherbegleitung (Dopingprävention, Aktionsprogramm gegen sexualisierte Gewalt) noch ausgeweitet worden. Die bisher praktizierte Nicht-Teilnahme an den „Europameisterschaften U16“ muss unter den neuen Qualifikationsmodi zu den Youth-Olympics neu entschieden werden.

Ob die FIH/EHF Modifizierungen zu Austragungsjahren der U21 WM und folgerichtig der U18 EM Veränderungen in unserem bisher sehr erfolgreichen Talententwicklungsmodell, bis eventuell zu Veränderungen der Jahrgangsstruktur im DHB, erforderlich machen ist ebenfalls von uns zu diskutieren.

Die Veränderung der Welthockeywettkampfstruktur (World League-/Kontinentalqualifikation für die Hockey-Toperevents WM + OS) macht ggf. auch Veränderungen im höchstklassigen Erwachsenen-/Jugendspielbereich erforderlich.

Die Erfahrungen mit den Zielsetzungen der „Rostocker Erklärung“ und deren Weiterentwicklungen der AG Vereinswechsel wird ein Diskussionspunkt sein, der von den Jugendverantwortlichen der Verbände/Vereine auf reale Praktikabilität zu diskutieren ist.

Die o.g. Eventoffensive des DHB wird durch regionale Aktivitäten (Länderspiele der Damen-/Herren- und Jugendnationalmannschaften in einer Veranstaltung) weiterhin imagewirksam von Jugendhockeyaktivitäten begleitet.

Für diese großen Leistungen und das vielfältige Engagement kleiner und großer Hockeyvereine und einer sehr großen Anzahl von Hockeyjugendfreundinnen und -freunden möchte ich mich im Namen von DHB Präsidium, Vorstand und neuem Fachdirektorium sehr herzlich bedanken.

Mein Dank gilt allen, die sich den Hockeyjugendbelangen mit großem Engagement stetig neu widmen.

Im DHB Jugendvorstand wird es einen Umbruch geben. Wir sind uns sicher, dass wir mit den Nachfolgekandidatinnen und -kandidaten, die wir auf dem Bundesjugendtag vorstellen und vorschlagen, auch in Zukunft eine hervorragende Mannschaft für die umfangreiche Aufgabenvielfalt im DHB Jugendvorstand zur Verfügung haben werden.

Im DHB Trainerbereich agieren alle Bundestrainer in einer umfassenden gegenseitigen Unterstützung. Das Verbundsystem Sportdirektor und Bundestrainer Wissenschaft hat sich gemäß unseren Erwartungen erfolgreich in die Vorstands-(neue Fachdirektoriums-)arbeit eingebracht. Die jugendanerkennende Arbeit der Damen-/Herrenbundestrainer Jamilon Mülders und Markus Weise in Verbindung mit den U21-verantwortlichen Bundestrainern Marc Haller und Valentin Altenburg intensiv unterstützt von den Bundeshonorartrainern Markku Slawyk (wU18), Andre Henning (mU18) sowie Aditya Pasarakonda (wU16) und Matthias Becher (mU16) wünschen wir maximalen Erfolg für die anstehenden Aufgaben (Olympia-Qualifikation, w+mU18 EM) dieses Jahres.

Die Sicherung der finanziellen Grundausstattung für unser erfolgreiches Nachwuchsleistungssportsystem ist als sehr fortgeschritten in Gesprächen mit Sponsoren/Stiftern ergänzend zu den unterschiedlichen Leistungssportträgern unseres Landes zu kennzeichnen.



Dem ausrichtenden Hockeyverband Rheinland-Pfalz/Saar und hier insbesondere dem Jugendwart Michael Göring möchte ich schon an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die geleisteten Vorarbeiten und die fördernde Unterstützung sehr herzlich danken. Ich bin sicher wir erleben hockeyengagierte Diskussionsstunden und einige - wahrscheinlich doch wieder nicht ganz hockeylose -Geselligkeitsminuten in der hockeytraditionsreichen Pfalz.

Wolfgang Hillmann
Vizepräsident Jugend